



Weitere Antworten zum Tertial Anästhesiologie an der Schön Klinik Neustadt:

- 0% der Studierenden hatten auch nicht ausbildungsrelevante Tätigkeiten zu erledigen.
- 80% der Studierenden hatten einen festen Betreuer / Mentor.
- 60% der Studierenden konnten Lernfreizeit nehmen.
- 80% der Studierenden fanden, dass die Lernziele im PJ klar definiert waren.

- 100% der Studierenden bekamen eine kostenlose Verpflegung.
- 0% der Studierenden erhielten einen Zuschlag zur Verpflegung.
- 60% der Studierenden stand ein Arbeitsraum zur Verfügung.
- 100% der Studierenden bekamen eine Unterkunft gestellt.



Anzahl der der Studierenden, die freie Anmerkungen verfasst haben: 5

Gut war

- Anästhesie in Neustadt ist absolut empfehlenswert. Das Team (Ärzte, Anästhesiepflege) ist sehr nett und man ist voll integriert. Auch zur OP-Pflege besteht ein gutes Verhältnis. Obwohl ich lange Zeit die einzige PJlerin war, fand der PJ-Unterricht immer statt, im Sommer auch auf der Terrasse. Man kann entsprechend seiner Fähigkeiten alles ausprobieren und wird gut und geduldig angeleitet. Man kann überall mitmachen: OP, Ambulanz, Schmerzdienst, Notarzt und Intensivstation. Auch wenn die Fahrerei manchmal nervt... es lohnt sich, auch wegen Frühstück und Mittag. ;-) Vielen Dank für die schöne Zeit!
- Betreuung durch den PJ-Beauftragten, kostenfreies Essen, kostenfreie Parkkarte
- Sehr gute Integration. Als PJler durfte ich nahezu alle ärztlichen Tätigkeiten durchführen, mir wurde von Anfang an viel zugetraut. Die Atmosphäre unter den Kollegen ist sehr gut. Ich habe sehr viel gelernt in dem Tertial.
- Sehr nettes Team, mit dem es sehr viel Spaß gemacht hat zu arbeiten. Gute und regelmäßige PJ-Seminare, auch für einen Studenten alleine.
- Super nettes Team, extrem gutes Betriebsklima und sehr gute Integration der PJler in das Team. Sehr breites PJ-Seminarangebot (Chirurgie, Innere, Neurologie, Radiologie, Anästhesiologie). Teilnahme an allen abteilungsinternen Fortbildungen möglich (Montags-Fortbildung, Schmerzkonferenz, Reanimationskurse, Morbiditäts- und Mortalitätskonferenz, Assistentenfortbildung,...). Freie Rotationseinteilung mit OP, NEF, Intensiv und Prämed möglich. Praktisch alle anästhesiologischen Maßnahmen (pflegerisch und ärztlich) konnten erlernt und unter sehr guter Supervision später selbstständig durchgeführt werden. Insgesamt eine hervorragende Adresse für das Anästhesie-PJ! Danke!

Verbessert werden könnte

- -
- Es wäre sehr schön, wenn die PJler (insbesondere in den ersten Wochen) einem festen Tutor im OP zugeteilt wären, mit dem sie in die verschiedenen Säle rotieren könnten. Die maximale Anzahl von Studenten in der Abteilung sollte auf 3-4 reduziert werden. In einer Woche in den Semesterferien waren mit 5 (2 Famulanten und 3 PJler) zu viele Studenten in der Anästhesie tätig.